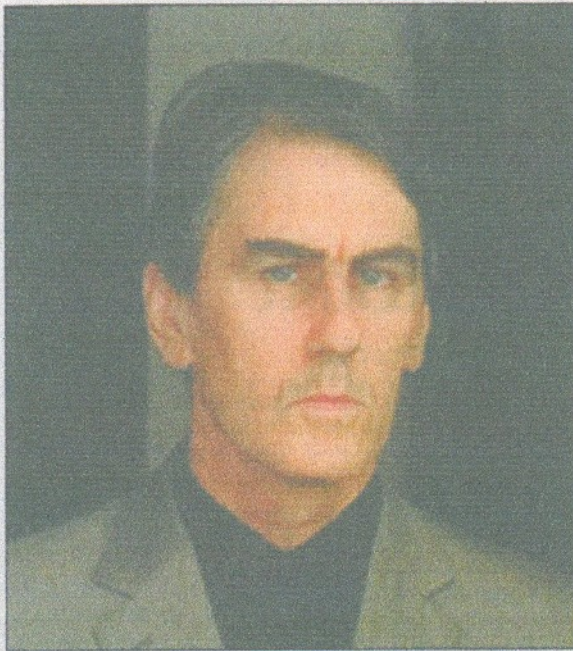


# Folkrock-Star in der Alten Schule

Haindling: Robert Forster gibt am Freitag, 28. November, ein Konzert

(aha) Wer hätte das gedacht? Nach dem plötzlichen Tod seines Songschreiber-Kollegen Grant McLennan gab Robert Forster 2006 das Ende der australischen Folkrock-Band „The Go-Betweens“ bekannt. Jetzt meldet sich der Pop-Troubadour aus Brisbane wieder zurück. Nach umjubelten Auftritten in einer Reihe von deutschen Großstädten wie München, Hamburg oder Frankfurt, wo er unter anderem sein neuestes und bisher bestes Soloalbum „The Evangelist“ vorstellte, gibt er am Freitag, 28. November, um 20 Uhr in der Alten Schule in Haindling als Solist und in ganz kleinem Rahmen beim „Eiskeller-Verein“ ein Konzert.

Robert Forster, geboren in Australien, ist in der Popwelt als Sänger, Gitarrist und Songwriter eine Art Kuriosum: Er gewinnt mit dem Alter an Glamour, an Stil und an Gewicht. Gewicht im Sinne von Bedeutung natürlich, denn auch mit über 50 ist er nach wie vor gertenschlank, ein grau melierter Dandy, ein Bohemien mit Schmolzmund, kurzum ein Star



Der weltweit bekannte australische Sänger, Gitarrist und Songwriter Robert Forster tritt am 28. November in der Alten Schule in Haindling auf. (Foto: aha)

ohne Hits. Der tragische Tod von Grant McLennan, seinem Songschreiber-Kollegen bei der Band „The Go-Betweens“, erschütterte die Popwelt im Mai 2006. Robert Forster war sich selbst nicht sicher, ob er jemals wieder etwas aufnehmen würde, doch Anfang dieses Jahres erschien das großartige Album „The Evangelist“, von dem er selbst sagt: „Es ist etwas anderes, allerdings mit Spuren in die Vergangen-

heit, und ich bin stolz darauf.“ Trotz dieser Spuren in die Vergangenheit und der emotionalen Erinnerungen an McLennan gelingt es Forster bei seinen Auftritten immer wieder, die Zuhörer zu Beifallsstürmen hinzureißen.

Dass dieser gefeierte Folkrock-Musiker nun in der Alten Schule von Haindling auftritt, hat persönliche Gründe. Robert Forsters Frau, Karin Bäumler, stammt aus der Goethestraße in Geiselhöring. Bei einem Besuch der beiden im Haindlinger „Eiskeller“ entstanden engere Kontakte zu Familie Thun, den Eigentümern der ehemaligen Propstei in Haindling, und so wohnen seit wenigen Wochen nun die Gäste aus Australien auch bei dieser Familie und werden wohl noch einige Zeit aus familiären Gründen dort verbleiben. Bayern ist für Robert Forster ohnehin keine unbekannt Region, lebte er doch früher schon einmal fast acht Jahre in der Oberpfalz. Zunächst in Alteglofsheim, wo er von 1989 bis Mitte 1992 auf einem alten Bauernhof verbrachte, den er später in seinem Song „German Farmhouse“ verewigte. Nach einem australischen Intermezzo wohnte er dann mit seiner Familie unter dem Dach eines Regensburger Hauses am Regensburger Herzogspark.

Das Solokonzert mit Robert Forster findet am Freitag, 28. November, in der Alten Schule in Haindling statt. Beginn ist um 20 Uhr. Kartenvorbestellungen sind bei Familie Thun, Telefon 09423/2526, möglich.

# Star fasziniert im kleinen Dorf

Haindling: Beeindruckendes Konzert von Folkrockstar Robert Forster

(aha) Ein übervolles Haus gab es am Freitagabend beim Benefizkonzert des australischen Folkrock-Stars Robert Forster in der Alten Schule in Haindling. Selbst aus der weiteren Umgebung waren die Zuhörer gekommen, um den Sänger, Songschreiber und Gitarristen live und zum Anfassen nahe erleben zu können. Und sie erlebten einen beeindruckenden Konzertabend, bei dem der Künstler auch einige Musiktitel zusammen mit seiner aus Geiselhöring stammenden Frau Karin Bäumler darbot, die er vor etwa zehn Jahren in Regensburg kennen und lieben gelernt hatte.

Robert Forster, der sich nun schon einige Zeit aus familiären Gründen in Haindling aufhält, stellte sich mit seinem Auftritt auch in den Dienst einer guten Sache. Der Erlös dieses Benefizkonzertes komme, so Claudia Thun in ihren Begrüßungsworten, der „Bettina-Bräu-Stiftung“ zugute, deren Hauptziele die Schaffung von Erleichterungen im sozialen Umfeld der an Leukämie und anderen Krebsarten erkrankten Kinder an der Hauner'schen Klinik in Münchenseien.

Gedämpftes Licht, einige brennende Kerzen auf einem Leuchter, der auf einem kleinen Tischchen am hinteren Rand der niedrigen Bühne steht, zwei Stühle davor und gedrängt sitzende Zuhörer bilden einen passenden äußeren Rahmen für das Konzert. Als Robert Forster den Raum betritt, zeigt er sich wohl einem Bekannten gegenüber von der Atmosphäre begeistert, als er diesem „It's fantastic!“ zuraunt. Und die Besucherinnen und Besucher waren am Ende des Abends ebenfalls der Meinung: „It was fantastic!“ Denn



Robert Forster spielte auch ein paar Stücke zusammen mit seiner aus Geiselhöring stammenden Frau Karin Bäumler. (Foto: aha)

der Künstler begeisterte mit seiner für ihn typischen Art zu singen und zu musizieren die Anwesenden. Mit einem kurzen, amüsanten Smalltalk zu Beginn schuf er sofort die Verbindung zu ihnen.

Im Konzert zeigte dann Robert Forster sein hervorragendes Können als Sänger und Gitarrist. Ältere Songs, zum Beispiel „German Farmhouse“ – eine Erinnerung an sein Leben auf einem Bauernhof in Alt-eglofsheim vor einigen Jahren –, aber auch neueste, wie etwa der aus seinem aktuellen Album stammende Titel „If it rains“ boten dazu die Gelegenheit. Es ist faszinierend, wie der australische Künstler über Musik Stimmungen vermitteln kann. Mal Melancholie, dann wieder Unbeschwertheit. Sogar zum Mitsingen des Refrains bei einem Lied lädt er dabei die Zuhörer ein und lässt sie so

an den musikalischen Empfindungen teilhaben. Ein „Heimspiel“ gleichsam wird dann zwischendurch aus dem Konzert, als Robert Forster zusammen mit seiner aus Geiselhöring stammenden Frau Karin Bäumler, die Geige spielt, ein paar Titel, einen davon sogar als „Weltpremiere“, vorträgt und im Zusammenspiel von Gitarre und Geige neue Klangqualitäten schafft.

Auch wenn er zum Ende des Konzerts hin vorsichtshalber schon einige Titel als vorgesehene „Zugabe“ ansagt, um danach für Autogramme zur Verfügung stehen zu können, erklatschen die begeisterten Zuhörer mit dem Song „He lives my life“ – an einen Freund aus Deutschland, der in Australien lebt, erinnernd – noch eine „richtige“. Erst dann darf Robert Forster endgültig von der Bühne. Fazit: „He was fantastic!“